

Wien, am Dienstag, den 9. Februar 1926

Die Wohnbausteuer muss monatlich eingehoben werden! Es häufen sich die Beschwerden darüber, dass die Wohnbausteuer von manchen Hauseigentümern und Hausverwaltern nicht, wie im Gesetz vorgesehen, monatlich, sondern vierteljährig, ja sogar halbjährig, eingehoben wird. Dadurch erwächst den Mietern eine im Gesetz absichtlich vermiedene Belastung. Der Magistrat macht daher neuerlich darauf aufmerksam, dass die Wohnbausteuer von den Mietern in monatlichen Teilbeträgen im voraus am ersten jedes Monates an den Hauseigentümer zu entrichten ist, der die Beträge an die Gemeinde abzuführen hat. Diese monatliche Entrichtung hat ohne Rücksicht auf die Fälligkeit des Mietzinses (monatlich, vierteljährig, halbjährig) zu erfolgen.

Die Gemeinde für die graphischen Gewerbe. Der Wiener Stadtsenat hat heute eine Reihe von Subventionen bewilligt, darunter auch solche, die eine Förderung der graphischen Gewerbe bezwecken. So wurde dem Verein der Maschinenmeister und Drucker Niederösterreichs für seine Lehrwerkstätte, in der junge Gehilfen die berufliche Weiterbildung erhalten, eine Gemeindeunterstützung von eintausend Schilling gewährt. Die Notwendigkeit dieser Lehrwerkstätte ergibt sich durch die Ausbildungsmängel der Buchdruckerlehrlinge während der Kriegs- und Nachkriegszeit und durch die ungenügende Ausbildung in Zwergbetrieben. Ferner wurde für die Zeitschrift für Heilpädagogik "Eos" eine Subvention von fünfhundert Schilling bewilligt, wodurch ihr Erscheinen ermöglicht wird. Die Zeitschrift veröffentlicht Abhandlungen über Fragen der Erziehung und Entwicklung, wie sie bei der Behandlung geistig und körperlich geschädigter Schüler auftauchen und ist daher für die Fortbildung der Lehrer und Erzieher an heilpädagogischen Schulen und Anstalten sehr wichtig. Schliesslich wurden auch der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik eintausend Schilling als Gemeindebeitrag zur Herausgabe des Werkes "Das Klima von Wien" gewährt, wodurch die Drucklegung dieses Buches ermöglicht wird.

Die Gemeinde zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum des Vereines "Volksheim".
 Im gemeinderätlichen Finanzausschuss berichtete Gemeinderat Thaller über das fünfundzwanzigjährige Jubiläum des Vereines "Volksheim". Der Referent verwies darauf, dass die Gemeindeverwaltung, die die volksbildnerischen Bestrebungen dieses Vereines nach besten Kräften fördert und im vergangenen Jahr einen Gemeindebeitrag von fünfzehntausend Schilling geleistet hat, anlässlich dieses Jubiläums verpflichtet sei, eine grössere Zuwendung zu gewähren. Er beantragte, dass dem Verein eine ausserordentliche Subvention von fünfundzwanzigtausend Schilling gegeben werden soll, wobei insbesondere darauf verwiesen wurde, dass der Verein "Volksheim" möglichst zahlreiche Schichten der Bevölkerung zur Tätigkeit in den verschiedensten Unterrichtszweigen heranzuziehen sucht. Der Antrag wurde angenommen und heute vom Stadtsenat bestätigt.

Die elektrische Strassenbeleuchtung. Die Nummer 3 der offiziellen Halbmonatsschrift des Städtebundes, die "Oesterreichische Gemeinde-Zeitung", ist als Sondernummer erschienen und beschäftigt sich eingehend mit der Ausführung der elektrischen Strassenbeleuchtung. Oberstadtbaurat Ingenieur Schlögl, der bei der Gemeinde Wien das umfangreiche Programm der elektrischen Strassenbeleuchtung durchführt, bespricht ausführlich die Art dieser Umgestaltung, wobei auch alle technischen Einzelheiten voll gewürdigt werden. Ueber die Durchführung der elektrischen Festbeleuchtung des Rathauses berichtet Oberstadtbaurat Ingenieur Kämpf. Das Heft ist sechzig Seiten stark, mit vielen Abbildungen versehen und kann in der Verwaltung im Neuen Wiener Rathaus bezogen werden.